

Zum Internationalen Antikriegstag

Zehn Millionen Toten, 20 Millionen durch Gase und Kugeln verkrüppelte Menschen — das sind die blutigen Ziffern der Opfer des imperialistischen Weltkrieges 1914—1918.

Seit dem Weltkriege 1918 sind kaum 20 Jahre vergangen und schon wieder ist die drohende Gefahr eines neuen Weltgemetzels mit aller Schwere über die ganze Welt verhängt.

Genosse Stalin wies am 1. März 1936 in seiner Unterredung mit dem Vorsitzenden des amerikanischen Zeitungstrust „Scripps Howard News-Papers“ Herrn Roy-Howard auf zwei Hauptherde der neuen Kriegsgefahr — im Fernen Osten in der Zone Japans und im Westen in der Zone Deutschlands — hin. Diese Hinweise des Genossen Stalin haben ihre volle Bestätigung gefunden. Beide Aggressoren entfalten eine wütende Vorbereitung zu einem neuen Weltkrieg. Deutschland und Japan sind jetzt mit einem Kriegsvertrag verbunden, dessen Hauptziel gegen die Sowjetunion gerichtet ist. Als Vorspiel zu dem von den faschistischen Aggressoren geplanten Weltkrieg ist die Intervention des faschistischen Deutschlands und Italiens in Spanien, ist die Eroberung immer neuer Gebiete des militär-faschistischen Japans in China und die sich immer wiederholenden japanisch-mandschurischen Provokationen in unserem Fernen Osten.

Die faschistischen Kriegsbrandstifter entfalten ihre Arbeit in allen Ländern, um die Bewegung der Massen gegen den Krieg und Faschismus zu desorganisieren, zu sprengen. In ihrer Wühlarbeit schrecken sie vor keinerlei Mittel und Wege zurück. Sie organisieren Verschwörungen gegen ihnen verhaßte Regierungen, Terrorakte gegen politische Leiter, Diversionen, Schädigungs- und Spionagetätigkeit. In ihrer kriegstreiberischen Tätigkeit, die vor allem und mit ihrer ganzen Schärfe gegen die Sowjetunion gerichtet ist, bedienen sich die Faschisten der Dienste der konterrevolutionären trotz-kistisch-bucharinischen Verräter und Spione, die bereitwillig sich in den Dienst des größten Feindes aller Werktätigen der Welt — des Faschismus stellen, die bereit sind, für einen Heller die Errungenschaften unseres großen Sowjetvolkes, die mit Strömen von Arbeiterblut erkämpft wurden, auszuliefern.

Die kriegstreiberische Politik der aggressiven faschistischen Länder, zu denen vor allem Deutschland, Italien und Japan zählen, ist aus den

Tatsachen ersichtlich, daß sie in immer größeren Ausmaßen die Kriegsindustrie entfalten und in sie mächtige Kapitalanlagen machen. Die Kriegsauslagen in Deutschland betragen im Jahre 1937 — 14 Milliarden Rubel, was 50 Prozent vom ganzen Staatsbudget oder ein Drittel der Kriegsauslagen aller kapitalistischen Länder der Welt ausmacht. In demselben faschistischen Deutschland ist im Verlaufe der letzten 4 Jahre der Hitlerherrschaft das Kriegsbudget um 580 Prozent angewachsen. In Italien beträgt das Kriegsbudget 6639 Millionen Lyr und in Japan — 1400 Millionen Yen.

Diese mächtigen Kriegsauslagen, die in ihrer ganzen Schwere auf dem werktätigen Volke lasten, werden in dieser Zeit gemacht, wo sich die Armee der Arbeitslosen in diesen Ländern fortwährend vergrößert, wo zehntausende und Millionen von Arbeitern, werktätigen Bauern dem Elend, Hunger und der Not ausgesetzt sind. Die schreckliche Flamme des neuen Menschengemetzels hätte sich schon längst über der ganzen Welt entzündet, es würden schon lange ganze Ströme von Arbeiterblut fließen, wenn den faschistischen Kriegstreibern nicht der Kampf der breiten Volksmassen gegen den Krieg gegenüberstehen würde, wenn ein so mächtiger Faktor des Friedens nicht bestände, wie es die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist, die von je her folgerichtig und aktiv für den Frieden auf der ganzen Welt kämpft. Die Friedenspolitik unseres Landes des Sozialismus erschwert und durchkreuzt die Verwirklichung der Mörderpläne der faschistischen Aggressoren.

Die Erfolge der Einheitsfront gegen Faschismus und imperialistischen Krieg in Frankreich, der heroische Kampf des spanischen Volkes, das erfolgreich die wütenden Angriffe der vereinigten Kräfte des deutschen, italienischen und spanischen Faschismus abwehrt, und die Erscheinungen der einheitlichen nationalen antijapanischen Front im großen China — sind eine drohende Warnung an die Kriegsbrandstifter.

Doch die Werktätigen unseres Landes dürfen niemals vergessen, daß der Faschismus sein Vorhaben nicht freiwillig aufgibt. Wir müssen stets der Anweisungen des Genossen Stalin auf dem Februarplenium des ZK der KPdSU(B) dieses Jahres über die kapitalistische Umwelt eingedenk sein und müssen

immer mehr die Klassenwachsamkeit steigern, um alle Feinde des Volkes aus dem Lager der trotz-kistisch-bucharinischen Konterrevolutionäre, dieser Restauratoren des Kapitalismus in der UdSSR bis zu Ende zu entlarven und auszurotten.

Die Sowjetunion führt unentwegt ihre feste Politik des Friedens. Der Sieg des Sozialismus in unserem Lande sicherte dem Sowjetvolke ein glückliches und freudvolles Leben unter der Sonne der Stalinschen Konstitution.

In den Tagen, wo die faschistischen Flugzeuge Hitlers und Musolinis — die Symbole des Krieges und der Barbarei — in Spanien Städte in Brand stellen und das heroische spanische Volk — Männer, Frauen und Kinder vernichten und verkrüppeln, zeigen die Flugzeuge der Sowjetunion — diese Symbole des Friedens und Fortschritts — eine hohe Stufe der Wissenschaft und Technik.

Heute begrüßt das ganze Land der Sowjets seine kühnen Söhne, die stolzen Falken, die mutigen Eroberer neuer Luftverkehrswegen — die Flieger-Helden der Sowjetunion, die Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow, die als erste auf der Welt den Flug nach der Stalinschen Marschroute Moskau—Nordpol—Nordamerika, ohne Zwischenlandung, — ausgeführt haben. Der Sowjetunion und ihren Flieger-Helden Gromow, Jumaschew und Danilin gehört der Weltrekord im Weitflug ohne Zwischenlandung auf derselben Stalinschen Marschroute Moskau—Nordpol—Nordamerika. Schließlich gehört der Sowjetunion und ihrer Aviation der Sieg in der Eroberung des Nordpols.

Am 1. August — am Internationalen Antikriegstag — scharen sich alle Werktätige unseres Landes noch enger um die Partei Lenins-Stalins und übernehmen neue Verpflichtungen in der Meisterung der Verteidigungstechnik, sie erlernen noch besser die Kunst des Fliegens auf unseren Sowjetflugzeugen, sie geben noch bessere Fallschirmspringer. Unser Volk gebärt noch viel mehr solcher Helden, wie Tschkalow und die vielen Helden unserer ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarmee, die fähig sein werden auf den ersten Ruf unserer Partei und Regierung das Land der Sowjets vor allen Angriffen der Feinde zu verteidigen und den Feind auf dem Territorium zu vernichten, von wo er ausgeht.

Empfang der Besetzung des Flugzeuges „ANT-25“ im Kreml

Gestern fand im Georgi-Saal des großen Kreml-Palastes ein Empfang der Helden der Sowjetunion Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow, die zum erstenmal in der Geschichte den bewundernswerten Fernflug Moskau-Nordpol-Nordamerika ohne Zwischenlandung glänzend durchgeführt haben, statt. Der Empfang war vom Zentralkomitee der KPdSU(B) und der Regierung der Union der SSR veranstaltet.

Beim Empfang waren anwesend: Arbeiter und Arbeiterinnen der Flugzeugindustrie, Mitglieder des ZK der KPdSU(B) und der Regierung.

Die im Saal erschienenen Genossen Stalin, Molotow, Woroschilow, Kaganowitsch, Mitglieder des ZK der KPdSU(B) und der Regierung wurden mit einer stürmischen Ovation und begeisterten Ausrufen: „Hurra dem Genossen Stalin!“, „Es lebe unser großer, geliebter Stalin“ begrüßt.

Am Präsidiumstische nahmen die Genossen Stalin, Molotow, Woroschilow, Kalinin, Kaganowitsch, Mikojan, Tschubar, Jeshow, Ruchimowitsch, Schmidt, Alksnis, Tupolew, Tschkalow, Baidukow und Beljakow Platz.

Beim Empfange brachte der Chef der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges, Held der Sowjetunion, Gen. O. J. Schmidt, einen Toast zu Ehren der Besetzung des Flugzeuges „ANT-25“ — der Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakows aus.

In Erwidung der begeisterten stürmischen Ovationen aller Anwesenden brachte sodann Gen. O. J. Schmidt einen Toast zu Ehren des genialen Organisators und Begeisterers des in der Geschichte beispiellosen Fernfluges über den Nordpol, zu Ehren des großen Führers der Völker, Genossen Stalin, aus. Alle erheben sich. Stürmische Ovationen und Ausrufe: „Es lebe Genosse Stalin!“, „Hurra dem Genossen Stalin!“, „Es lebe die bolschewistische Partei!“ durchhallen den großen Saal.

Der folgende Toast des Gen. O. J. Schmidt wird auf

den nächsten Freund und Mitkämpfer des Genossen Stalin — den Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR, Gen. W. M. Molotow, ausgebracht. Alle Anwesenden begrüßen heiß das Haupt der Sowjetregierung, Gen. Molotow.

Weiter bringt Gen. Schmidt einen Toast auf den Vorsitzenden des ZVK der UdSSR, Gen. M. I. Kalinin, aus. Im Saale erdröhnt eine Ovation.

Von neuem durchhallt den Saal eine stürmische Ovation, als Gen. Schmidt den Pokal zu Ehren des ruhmbedeckten Volkskommissars für Verteidigung, des ersten Marschalls der Sowjetunion Gen. K. J. Woroschilow, zu Ehren des eisernen Volkskommissars des Eisenbahntransports L. M. Kaganowitsch, zu Ehren des treuen Wächters der Revolution, des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten Genossen N. I. Jeshow, zu Ehren des Volkskommissars der Verteidigungsindustrie Gen. M. Ruchimowitsch und der Arbeiter der Aviations- und Verteidigungsindustrie erhebt.

Gen. Woroschilow erhebt den Pokal auf das Wohl der Helden der Sowjetunion, der kühnen Patrioten Genossen Tschkalow, Baidukow Beljakow, auf das Wohl der treuen Söhne des Sowjetvolkes, der Genossen Papanin, Krenkel, Fedorow und Schirshow, die zum erstenmal in der Geschichte am Nordpol überwintern, auf das Wohl der kühnen Stalinschen Zöglinge Genossen Gromow, Jumaschew, Danilin, die einen beispiellosen Fernflug auf der Stalinschen Trasse von Moskau über den Nordpol nach Nordamerika ausführten und einen Weltrekord im Fernflug aufstellten, auf das Wohl des Kollektivs der sowjetischen Polarforscher und ihres Leiters, des Kommissars des Elses Gen. O. J. Schmidt. Die Schlußworte widmet Genosse Woroschilow dem weisen Führer der Völker, Gen. Stalin. Alle Anwesenden begrüßen begeistert den großen Führer und Lehrer der Völker — Genossen Stalin.

Die erste Konferenz der Vereinigten Sozialistischen Parteien Kataloniens

Paris, 25. Juli. Gestern wurde in Barcelona die erste Konferenz der Vereinigten Sozialistischen Partei Kataloniens, die durch die Verschmelzung der Kommunistischen mit der Sozialistischen Partei geschaffen wurde, eröffnet. Sie kämpft treu Schulter an Schulter mit der spanischen Kommunistischen Partei für den Sieg über die spanischen Aufständischen. Die Partei spielte eine große

Rolle in der Niederwerfung des konterrevolutionären trotz-kistisch-faschistischen Aufstandes im Mai d. J. und nahm aktiven Anteil an der Schaffung einer regulären Armee. Ihr Mitgliederbestand vergrößerte sich im letzten Jahre von sechstausend auf 70 000 Mitglieder und sie hat sich in eine der einflussreichsten Parteien Kataloniens verwandelt.

Rede des Volkskommissars für Verteidigungsindustrie der UdSSR Gen. M. L. Ruchimowitsch auf dem Meeting am Weissrussischen Bahnhof

Genossen!

Im Auftrage des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion und des Sowjets der Volkskommissare der Union begrüße ich die legendäre Besatzung des „ANT-25“ — die Helden der Sowjetunion Genossen Tschkalow, Baidukow, Beljakow. **(Beifall.)**

Ich übergebe ihnen — den treuen, ruhmvollen Söhnen unseres Heimatlandes — einen bolschewistischen Gruß der Leiter der Partei und Regierung. **(Beifall.)**

Mit beispiellosem Heldentum, mit größter Kühnheit, mit bestem Können erfüllten sie — die Stalinschen Zöglinge — in Ehren die Aufgabe der Partei und Regierung: sie vollführten glänzend den Fernflug Moskau-Nordpol-Nordamerika ohne Zwischenlandung. Sie vollbrachten eine in der Geschichte beispiellose Heldentat. Sie verwirklichten das, wovon im Auslande die verwegensten Köpfe nicht zu träumen wagten. Sie verwirklichten den Jahrhundert alten Traum der Menschheit. Sie übertrafen alle in der Menschheitsgeschichte bekannten Vorbilder an Mut, Kühnheit im Kampfe um den Fortschritt der Menschheit.

In ihnen — in den Genossen Tschkalow, Baidukow, Beljakow — sehen die Werktätigen unseres Landes ein lebendiges Beispiel hervorragender Erscheinungen prächtiger Eigenschaften des Sowjetvolkes, Eigenschaften, die von Genossen Stalin, von unserer Partei erzogen werden. **(Beifall.)**

In ihnen — den ruhmvollen Helden der Sowjetunion, in den freudvollen Minuten ihrer Begrüßung, die wir jetzt erleben, — lebt unser mächtiges, großes Volk; der unbeugsame Wille der bolschewistischen Partei im Kampfe um eine helle Zukunft der Menschheit; ein glänzendes Beispiel dessen, wie nötig es ist, die Anweisungen unseres Führers und Lehrers, des weisen Organisators und Begeisterers zu großen Heldentaten und Siegen — des Genossen Stalin — zu erfüllen. **(Beifall.)**

Der glänzende Sieg, den die Helden der Sowjetunion erstritten haben, ist das Ergebnis der bolschewistischen Organisiertheit, der Grundlage zu nie gesehenen Siegen des Sozialismus.

Der in der Geschichte der Aviation beispiellose Flug der Genossen Tschkalow, Baidukow, Beljakow, wie auch die Expedition zum Nordpol unter der Leitung unseres berühmten Kommissars des Eises, Gen. Schmidt, und der Erstaunen erregende Fernflug des Gen. Gromow widerspiegelten die Macht unseres Landes, die gewaltigen Erfolge unserer Flugzeugindustrie, die un-

übertreffliche Meisterschaft der Sowjetflieger, die Kühnheit und die Lebensführung der Sowjetmenschen. **(Beifall.)**

Die organisierte Macht unseres Landes, vervielfältigt durch das Heldentum der unserem sowjetischen Heimatlande würdigen Söhne, das ist es, was diesen seiner Grandiosität und Erhabenheit nach unvergleichlichen Sieg gesichert hat.

Diese große historische Aufgabe der Eroberung der Arktis, die Bezwingung des Poles der Unzugänglichkeit, die Verwirklichung von transarktischen Flügen über diesen jahrhundertlang unzugänglichen „Gipfel der Welt“ wurde von den Bolschewiki, vom Sowjetvolk unter der Leitung der bolschewistischen Partei gelöst.

Nur der proletarische Staat, nur das Land des Sozialismus, wo ein neuer Mensch herangewachsen ist, der von der Partei geschmiedet wurde und unermüdet geschmiedet wird, erwies sich als kraftvoll genug, diese grandiose Aufgabe zu lösen.

Ein solcher, in der Menschheitsgeschichte größter Sieg ist auch das Ergebnis dessen, daß die Menschen des Sowjetlandes stark sind durch die Unterstützung ihres großen Heimatlandes, ihres machtvollen Staates, durch die Unterstützung des Genossen Stalin, seine große Sorge um den Menschen. **(Beifall.)**

Die staunenerregende Bezwingung der bis dahin vorhandenen Herrschaft des Reiches des Todes und des ewigen Schwelgens, die zum erstenmal in der Schöpfungsgeschichte von drei heroischen Söhnen des Sozialismus, Gesandte der neuen sozialistischen Gesellschaft für immer zerstört wurde, zeigte, wozu unser großes Siegesvolk fähig ist.

Im Lande der Sowjets stellt sich jeder Sowjetpatriot als eisernes Gesetz, in seiner ganzen Lebensweise ein würdiger Sohn seines Heimatlandes zu sein, es zu verstehen, schrankenlos seine Pflicht zum Aufblühen, zur Macht und zum Ruhme seines sozialistischen Vaterlandes zu erfüllen.

Der bewundernswerte Sieg, den die Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow errungen haben, zeigt, welche Wunder Menschen schaffen können, die schrankenlos unserem Heimatlande, der Sache der Partei, der Sowjetmacht ergeben sind. Der von ihnen erkämpfte Sieg erschütterte das ganze Ausland, rief rückhaltlose Begeisterung bei der gesamten fortschrittlichen Menschheit, Haß und gleichzeitig auch außerordentlichen Neid bei den absterbenden Klassen und beim Faschismus hervor.

Die deutsch-japanischen Faschisten versuchten, durch

ihre niederträchtigen, dreimal verachteten Lakaien — die trozkistisch-bucharinschen Spione, Diversanten, diese verwesten Oberbanditen — den Aufbau des Sozialismus zu hemmen, das große Sowjetvolk von neuem in die Sklaverei des Imperialismus hineinzustürzen. Aber nie wird dies geschehen! Diese Versuche des Faschismus werden endgültig zertrümmert, so wie sie in der Vergangenheit zerschellten und wie sie noch vernichtender von den Völkern der Sowjetunion auch in Zukunft zertrümmert werden.

Heiße und schrankenlose Liebe zum Heimatlande, Liebe zu ihrer Partei, zu ihrer Regierung, zu ihrer geliebten Roten Arbeiter- und Bauernarmee, zu unserem Führer und Lehrer, Genossen Stalin, — das ist es, was die Sowjetmenschen zu einem mächtigen Kollektiv, zu einer mächtigen, unzerstörbaren Kraft zusammenschließt.

Das Sowjetvolk wird im Namen des Aufblühens seines Heimatlandes noch schonungsloser gegen die Feinde kämpfen, wo und wie sie sich auch verbergen mögen. Es fegt alle Nester der Diversanten, Spione des Faschismus spurlos weg und vernichtet sie.

Die friedliche fruchtbringende Arbeit der Völker der Sowjetunion führt uns zu den hohen Gipfeln des Kommunismus. Auch fernerhin werden wir die Höhen der Wissenschaft, der Technik in unsere Hände nehmen, werden uns die Elemente zum Wohle des Menschen unterwerfen. Wir werden auch weiterhin so arbeiten, damit wir noch stolzer sein werden auf unsere Sowjetflugzeuge, auf die Sowjetflieger — diese wirklich stolzen Falken unseres Landes — und auf alles das, was uns unsere prächtige Verteidigungsindustrie gibt und geben wird. **(Beifall.)**

Und wenn die Feinde unsere friedliche Arbeit stören sollten, werden viele Tausende und Millionen, ähnlich wie die Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow, erzogen durch die Taten der Helden der Sowjetunion, heroische Taten vollbringen. Im Kampfe gegen die Feinde wird sich das ganze Land wie ein Mann erheben. Und die Völker der Sowjetunion wissen: der Feind wird vernichtet werden. **(Beifall.)**

Stärken wir noch mehr, noch unermüdetlicher, Tag für Tag, die Macht unseres Landes!

Stärken und vermehren wir noch mehr mit in der Geschichte der Menschheit beispiellosen Taten den Ruhm der Sowjetunion!

Ruhm ihnen, unseren furchtlosen Helden, Genossen Tschkalow, Baidukow, Beljakow! **(Beifall.)**

Rede des Helden der Sowjetunion Genossen W. P. TSCHKALOW

Sei gegrüßt, geliebtes Land! Sei gegrüßt, geliebtes Moskau! Wir sind sehr glücklich und stolz, daß wir als erste die neue Stalinsche Marschroute durchflogen die über den Nordpol nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelegt wurde. **(Beifall.)**

Wir sind stolz in dem Bewußtsein, daß die Partei, die Regierung und Gen. Stalin uns die zweite Stalinsche Marschroute anvertraut haben.

Keinerlei Schranken, keinerlei Fröste, keinerlei Schneestürme und keine Vereisung des Flugzeuges konnte uns aufhalten. Mit der Reiseordre auf der Stalinschen Marsch-

route darf es keinen Aufenthalt geben, darf man nirgendhin ablenken. Unsere Besatzung ist dies auch nicht gewöhnt, vermag es nicht zu tun.

Hier, vor dem Antlitz, der Werktätigen Moskaus, versprechen wir, auch weiterhin den Stalinschen Wegen auf unbekanntem unerforschten Marschrouten Bahn zu brechen. **(Beifall.)**

Wir sind von weiteren Siegen deshalb überzeugt, weil uns unser Großer Genosse Stalin führt.

Es lebe der Begeisterer aller unserer Siege, unser Lehrer und Vater Gen. Stalin! **(Stürmischer Beifall.)**

Initiatoren der Stachanowbewegung

Der Rayon der Wiesenmüllerer MTS hat in der Einheimung der diesjährigen reichen Koldhosernte nicht wenig gute Resultate zu verzeichnen. Wir haben nicht wenig Kämpfer an der Erntefront, die gute Beispiele hoher Arbeitsleistung zeigen, die Initiatoren der Stachanowbewegung sind.

Alle Koldhose des Wiesenmüllerer MTS-Rayons haben die Roggenmahd beendet. Die Koldhose „Ordschonikidse“, 12. Jahrestag des Oktober“ und „Weber“ haben das Schobern des Roggens, Dotter, Senf und der Gerste beendet und am 26. Juli die Weizenernte begonnen. Alle Koldhose haben den staatlichen Plan der Getreidelieferung an Roggen und den Plan der Naturalzahlung an die MTS erfüllt. Diese Resultate haben wir durch richtige bolschewistische Leitung, durch gute Organisation der sozialistischen Arbeitsmethode und die breite Entfaltung der Stachanowbewegung erzielt.

Der Beschluß der Partei und Regierung über die Erlassung und Fristung der Getreidedarlehen, die Verringerung der Naturalzahlung an die MTS, sowie das neue Wahlgesetz, deren Erlernung gegenwärtig einen großen Umfang angenommen haben, geben neue Kräfte und Arbeitsenthusiasmus, spörnen zu noch größeren Leistungen an!

Die Brigadierin der Mädchen-Traktorenbrigade des Wiesenmüllerer Koldhos „Lenins Weg“, Gen. Emilie Schwan, ist nicht nur Initiatorin der Stachanowbewegung in ihrer Brigade, sondern auch in den Combineaggregaten, die mit den

Ruhm unserer Partei Lenins-Stalins, die die Vielmillionenmassen der Werktätigen von Sieg zu Sieg führt!

Es lebe unser großer Führer und Lehrer, der Organisator und Begeisterer unserer Siege im Kampfe um den Sozialismus — der geliebte, Große Stalin! **(Beifall.)**

Traktoren ihrer Brigade bedient werden. Die Traktoristin Emilie Weber, die den Combine des Genossen Alexander Mill bedient, hat die höchste Leistung im Wiesenmüllerer Rayon und zwar hat Gen. Mill auf den 28. Juli 296 ha Roggen abgeerntet. Auch der Combineführer des Gnadentauer Koldhos „Ordschonikidse“, Genosse A. Günter und seine Traktoristin Maria Ring, zeigen Musterbeispiele von Stachanowleistungen, auf den 28. Juli haben sie 274,6 ha abgeerntet und dabei noch beträchtlich viel Brennstoff erspart.

Die besten Chauffeure der Wiesenmüllerer MTS, Gen. Joh. Schmalz, Heinrich Schneider und Amalie Winter, geben täglich eine Leistung mit ihren 1,5 tonnigen Maschinen von 525 Tonnenkilometer.

Nicht nur in der Produktion zeigt die Mädchen-Traktorenbrigade Musterbeispiele, sondern auch in der Kulturmassenarbeit. Das Traktorenhäuschen ist gut und kulturell ausgestattet und ständig rein. Es werden ständig Zeitungen und schöne Literatur gelesen, alltäglich in der freien Zeit wird die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet erlernt.

Alle Koldhose, Stachanowleute der sozialistischen Landwirtschaft des Rayons, die Kollektivistinnen und Kollektivistinnen führen den Kampf für die rechtzeitige und verlustlose Einheimung der Ernte, kämpfen um das Recht, an der landwirtschaftlichen Unionsausstellung teilzunehmen, um den Auftrag des Genossen Stalin — die Wolgadeutsche Republik in allernächsten Zeit in eine Musterrepublik zu verwandeln — schon in diesem Jahre zu erfüllen.

Bersch.

Für den verantw. Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13-114, Auflage 1121 Ex., Format 40x29, Typographie zu Seelmann.